

# Auch Thorsten Frei rückt auf

Neue Gesichter an der Spitze der Unionsfraktion: Dort sitzt künftig der frühere Oberbürgermeister von Donaueschingen

VON DIETER LÖFFLER

**Berlin/Donaueschingen** – Weiteres Stühlerücken an der Spitze der Unionsfraktion im Bundestag: Der Donaueschinger CDU-Abgeordnete Thorsten Frei ist mit breiter Mehrheit in die Runde der stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Der 45-Jährige folgt auf den Heidelberger Stephan Harbarth, der vor Kurzem zum Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts gewählt wurde.

Frei trat auf Vorschlag der Landesgruppe Baden-Württemberg an und erhielt bei der Abstimmung 146 Stimmen – das sind 90,7 Prozent Zustimmung. Einen Gegenkandidaten gab es nicht. In seinem neuen Amt ist Frei vor allem für die Bereiche Recht, Innenpolitik und Verbraucherschutz zuständig. In der Landesgruppe hatte er sich zuvor in einer Kampf Abstimmung gegen den Lörracher Abgeordneten Armin Schuster mit 21 zu 15 Stimmen durchgesetzt.

In seiner Position als Fraktionsvize sitzt Frei künftig neben seinem Konstanzer Parteifreund Andreas Jung, den die Unionsfraktion im Oktober in die Reihe der elf Stellvertreter von Fraktionschef Ralph Brinkhaus gewählt hatte. „Damit ist Baden-Württemberg an

der Spitze der Union wieder gut vertreten“, sagte Frei auf Nachfrage des SÜDKURIER. Der neue Posten bringt zugleich einen thematischen Wechsel mit sich. Bislang befasste sich Frei als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses vorwiegend mit außenpolitischen Fragen. Künftig zählen Themen wie Zuwanderung, Asyl und innere Sicherheit zu seinen Schwerpunkten.

Frei stammt aus Bad Säckingen und war bis 2013 Oberbürgermeister von Donaueschingen. Nachdem der langjährige CDU-Abgeordnete im Wahlkreis Schwarzwald-Baar, Siegfried Kauder, von seinem Kreisverband nicht mehr aufgestellt worden war, wechselte Frei überraschend in die Bundespolitik. Er wohnt weiterhin in Donaueschingen.



Wurde von der Unionsfraktion im Bundestag zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt: Thorsten Frei, CDU-Abgeordneter aus Donaueschingen. BILD: DPA